

Ein Bericht von Manfred MAUREN aus Nohn. Der Vorfall hat sich so zugetragen und kann auch bezeugt werden.

Ich bin als Eifelrückkehrer auf die Web-Seite der Stadt Gerolstein gestoßen. Und das Verzeichnis ehemaliger Gaststätten hat bei mir eine Erinnerung geweckt, welche sich in den Jahren 80-82 zugetragen hatte.

Meine Frau und ich fuhren einmal im Monat sonntags in den Gerolsteiner Hof zum Essen. Es war ein Ostersonntag. Auf der Hauptstraße, das ging damals geradeso noch, überholte uns ein Porsche mit Kölner Kennzeichen und schnappte uns die letzte freie Parklücke vor dem Gerolsteiner Hof vor der Nase weg. Es stieg ein sonnenbankgebräunter Jüngling mit einer kaum über 20-jährigen Blondine aus und sie betraten auch den Gerolsteiner Hof. Nachdem wir dann in der Nähe des Costa Verde geparkt hatten, sind wir zu viert auch in den Speisesaal des Gerolsteiner Hofes (der war im ersten Stock). Eine mütterliche ältere Bedienung, schon im Rentenalter, welche uns immer bediente (sehr gut!), begrüßte uns und platzierte uns am Tisch neben dem Kölner Pärchen. Kurz darauf gab es schon die ersten Turbulenzen, weil der Schnösel die Bedienung anraunzte, weil ihm nichts schnell genug ging und er nichts Passendes auf der Karte fand. Diese servierte anschließend mit tränenden Augen, und wir hatten natürlich unseren „Parkplatzdieb“ genau im Auge. Dann kam die Krönung: Wir sahen, wie der Typ ein Streichholz in das fast aufgegebene Filet steckte, und lauthals durchs Lokal pöbelte, das er das natürlich nicht zahlen würde und die Getränke als Wiedergutmachung betrachte. Mein Freund flitzte wie ein Derwisch ein Stockwerk tiefer. Kurz: der Wirt kam von der Theke persönlich hoch, war zwar ein Kopf kleiner als der Schönling, packte diesen am Kragen und watschte ihn mit seinen riesigen Metzgerhände in mehrere Male ins Gesicht, und sagte: "Geld auf den Tisch, das ist nicht fürs Essen, das ist für meine Mühe, dich zu erziehen". Und dann: „Jöngelsche, jetzt entschuldigst du dich bei der Bedienung. Dann verlässt dou ming Wirtschaft, für immer! Un verjääs nit, ding Madämsche mitzuhole.“ Dann drehte sich der Wirt um und fragte die Anwesenden: „Wor jett?“ Unter deren Applaus verschwand dann der Schönling aus dem Gerolsteiner Hof. So wurden damals ohne unnötiges Belästigen der überlasteten Polizei in der Eifel Kleinigkeiten sofort geahndet.

Diese Geschichte darf von Ihnen gerne verwandt werden.